

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 120.

Donnerstag, 13. Oktober 1898.

34. Jahrgang.

R u n d s h a u.

Stuttgart, 9. Okt. Die Beteiligung an dem Festschießen zu Ehren der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen v. Wied ist eine sehr ansehnliche. Zur großen Freude der Schützen erschien heute nachmittag S. M. der König in Schützenuniform im neuen Schießhause, um zunächst den reich und reizend ausgestatteten Gabentempel zu besichtigen und alsdann den Schützen für den erneuten Beweis der allezeit treuen patriotischen Gesinnung und dauernden Anhänglichkeit an sein Haus zu danken. Er leerte sodann seinen Becher auf das fernere Blühen der Stuttg. Gilde. Oberschützenmeister Frh. von Neurath brachte auf den König ein begeistertes aufgenommenes Hoch aus. Der König gab einige Schüsse auf die Standfestscheibe „Pauline“ ab. Auch die Herzöge Albrecht und Robert, sowie der Kommand. General beteiligten sich am Schießen. Becher wurden hierbei nicht herangeschossen, sondern Schützenhaler mit den Bildern des Brautpaares.

Stuttgart, 8. Okt. Dem Vernehmen nach werden die meisten württembergischen Teilnehmer an der Orientfahrt zur Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem (Präsident D. Frhr. v. Gemmingen, Prälat v. Sandberger, D.K.N. Dr. v. Braun, Forstrat Graf Uggull u. A.) gegen Ende nächster Woche nach Genoa reisen, um sich dort auf der „Mitternachts-sonne“ am Montag 17. Okt. einzuschiffen. An der Spitze der 201 Fahrgenossen steht der preuß. Kultusminister D. Bosse und Präsident des Oberkirchenrats D. Barkhausen. Fast sämtliche preuß. General-Superintendenten und viele Johanniter-ritter nehmen an der Fahrt teil, auch die kirchl. Vertreter Schwedens und Dänemarks. Am 22. erfolgt die Ankunft in Alexandrien und Kairo, am 25. in Jaffa und Jerusalem.

— Die Mormonen scheinen auch hier sich ausbreiten zu wollen, wenigstens veranstalten sie von jetzt ab jeden Sonntag nachmittag im Bürgermuseum Versammlungen.

Stuttgart, 9. Okt. Gestern (Samstag) Mittag um 12 Uhr wurde der Sozialistentag unter Hochrufen auf die Partei und dem Absingen der Arbeitermarschallaise geschlossen. — Singer hob in seinem Schlusswort hervor: „Der Stuttgarter Tag habe die Hoffnung der Gegner zerstört, daß sich die deutsche Sozial-

demokratie hier in zwei Lager spalten werde. Auch die Erwartung habe sich nicht erfüllt, daß die Sozialdemokratie sich hier zur bürgerlichen Partei zurückentwickelt werde. Sie sei geblieben, was sie war und bleibe, was sie ist. Auf ihrem Programm stehe nach wie vor: Befreiung des Proletariats von der ökonomischen Unterdrückung und der politischen Rechtslosigkeit.“ — Der X. Sozialistentag wird in Hannover stattfinden.

Stuttgart, 11. Okt. Heute wurde die Anklage wegen Meuterei und gefährlicher Körperverletzung gegen den hiesigen Zuchthausgefangenen Karl Otto Hirth, 25jähr. led. Schlosser von Heilbronn, und Joh. Müller, 26jähr. led. Schlosser von Dietenheim, D.N. Laupheim, verhandelt, die am 14. Juli d. J., wie bekannt, einen Fluchtversuch machten und den Aufseher Kauter, sowie einen Gefangenen Namens Schüle bei dieser Gelegenheit schwer verletzten. Der Gerichtshof verurteilte Hirth zu 6 Jahren 5 Monaten, Müller zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus.

— Aus Stuttgart wird der Ulmer Schnellpost geschrieben: Bei den Stuttgarter Stadtreitern geht der Humor nicht aus. Die Enthüllung des Kaiserdenkmals gab den reitenden Bäckern und Wirten eine günstige Gelegenheit, in ihren breitgestreiften Hosen zu paradieren, und es war selbstverständlich, daß das ganze Korps ausrückte. Ihr Führer hatte einen Eichenlaubkranz mitgebracht, der beim Vorbeimarsch am Denkmal niedergelegt werden sollte. Sei es nun, daß die patriotische Begeisterung oder die Aufregung die Aufmerksamkeit des Herrn beeinträchtigte, er zog stramm am Denkmal vorbei und bemerkte nachher zu seinem Schrecken, daß er den Kranz noch in der Hand hatte. Um die Blamage zu verdecken, wurde der Kranz unter großer Heiterkeit der hinter den Stadtreitern marschierenden Turner meuchlings im Deyrn des Waisenhauses versteckt.

— Die Gemeinde Liebelsberg besitzt in der Nähe des Dorfes ein großes Stück Allmand, das früher als Schafweide nur ganz geringen Nutzen abwarf. Nun hat die Gemeinde vor 10 Jahren angefangen, ein Stück ums andere mit jungen Obstbäumen einzupflanzen, die unter guter Pflege dort prächtig geraten und zum Teil dies Jahr schon reichlich Zinsen tragen. Die Baumanlage ist eine wahre Musteranlage rationeller Obstkultur und erstreckt nicht nur die Einwohner des

Dorfes, sondern jeden dort vorbeigehenden Naturfreund. Die Gemeinde Liebelsberg ist dies Jahr mit einem so reichlichen Obstertrag gesegnet, wie wohl kein anderer Ort des Bezirks, was den dortigen Bauern, die ihre Bäume schon jahrelang unter sachverständiger Anleitung aufs Beste pflegen, recht zu gönnen ist.

In Vietigheim ist die große Cong'sche Kunstmühle abgebrannt. Das Feuer fand in den im Gebäude angehäuften Mengen von Mehl reichlich Nahrung, so daß nach kurzer Zeit das Haus in hellen Flammen stand und die Nacht weithin erhellt war. Der Umsicht der Feuerwehr gelang es, die angrenzende Zentralstation der elektrischen Anlage, die Sägmühle von Böle u. Gauß und die Scheune zu retten. Dem Abgebrannten, der leider mit seiner erst erfolgten Neueinrichtung in der Kunst- und Mähdemühle noch nicht versichert ist, gingen viele Hundert Centner Getreide, welches zu Lieferungen bestimmt war, zu Grunde. Er konnte nur wenig von seinen Mobilien retten. Der Tochter verbrannte die ganze Aussteuer. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt. Die ganze Familie mußte durch einen Knecht aus dem Schlafe geweckt werden. Sie konnten beinahe nicht mehr gerettet werden.

Oberndorf, 10. Okt. Durch Selbstverschulden hat gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr auf dem hies. Bahnhof ein junger Mann sein Leben eingebüßt. Der Anfangs der 30er stehende Techniker Paul Gebauer, ein gebürtiger Sachse, seit mehreren Jahren in der hiesigen Waffenfabrik angestellt, wollte aus dem an hies. Station nicht haltenden Schnellzug Nr. 282 während desfahrens herausspringen. Derselbe kam dabei so unglücklich zu Fall, daß die Räder den Kopf vom Rumpfe förmlich trennten und der Tod sofort eintrat.

Freudenstadt, 10. Okt. Die baldige Zuangriffnahme des Baus des Herzog Friedrichturmes ist nun gesichert. Die bürgerl. Kollegien verwilligten in der letzten Sitzung einen Beitrag von 3000 Mark, so daß der Ausschuß über einen Baarbestand von 11000 Mk. verfügt. Ueber die Art der Ausführung schweben noch Verhandlungen.

Künzelsau, 7. Okt. Zahntechniker Meiser hier hat aus dem K. Kabinete ein Schreiben erhalten, in welchem er von Legationsrat Freiherr v. Gemmingen benachrichtigt wird, daß Prinzessin Pau-

line mit Freuden Kenntnis von der Mit- teilung genommen habe, daß er 6 unbescholtenen Mädchen des Bezirks Künzels- au unentgeltlich künstliche Zähne einge- setzt habe. Zugleich wird ihm für diesen Akt der Wohlthätigkeit, zu welchem die Vermählung der Prinzessin mit dem Erb- prinzen von Wied die Veranlassung ge- geben hat, der verbindlichste Dank Ihrer königlichen Hoheit ausgesprochen.

Freiburg, 9. Okt. Der „N. B. Landesztg.“ wird von hier geschrieben, daß der begnadigte und kürzlich aus dem Gefängnis entlassene Ex-Leutnant Brüse- witz bleibenden Aufenthalt hier zu neh- men gedenke und seine Tage als Privat- mann zubringen wolle.

Baden, 8. Okt. Hr. Metzgermeister Gottfried Frank bekam heute ein Paar Ochsen, die sicherlich zu den seltensten Seh- enswürdigkeiten zählen dürften. Die Pracht- thiere, die auf dem Münchener Oktober- fest den ersten Preis erhielten, haben laut „Bad. Tagbl.“ das enorme Gewicht von 46 Zentner lebend.

Berlin, 11. Okt. Die Rückkehr des Kaiserpaars von der Reise nach dem Orient ist dem Bernehmen nach zwischen dem 15. und 18. November zu erwarten. Nach Telegrammen aus Kairo und Alex- andrien hat dort die Meldung von dem Verzicht des deutschen Kaisers auf seinen Ausflug nach Aegypten die größte Betrüb- niß verursacht, da bereits umfassende Vor- bereitungen getroffen waren.

Berlin, 11. Okt. Der „Post“ zu- folge dürfte die Reichstags-Gründung un- mittelbar nach der Rückkunft des Kaisers am 16., 17. oder 18. November erfolgen.

Berlin, 10. Okt. In der Grünent- hal'schen Strafsache ist jetzt eine erhebliche Erweiterung der Anklage eingetreten. Wäh- rend früher die Fälschungen Grünenthals auf 250,000 bis 300,000 Mark geschätzt wurden, ist jetzt konstatiert, daß bereits 494,000 Mark an gefälschten Banknoten angehalten worden sind.

— Bismarck's Memoiren werden den Titel „Gedanken und Erinnerungen“ tragen. Schon im Jahre 1889 fragte der Cotta'sche Verlag beim Fürsten Bis- marck an, ob er Memoiren besitze. Bis- marck erwiderte, er habe nichts und könne, so lange er im Amte sei, keine Aufzeich- nungen machen. Nach seinem Rücktritt im Juli 1890 kam ein Abkommen zu- stande, wodurch Cotta der Verlag über- tragen wurde. Der Titel rührt von Bis- marck her. Bismarck diktierte Lothar Bucher freisprechend. Genaue Daten hatte Bucher nachzutragen. Nach Buchers Tode half Dr. Chrysanther dem Fürsten. Die Her- ausgabe des Werkes besorgt Professor Horst Kohl. Im November 1898 er- schienen zwei Bände. Die „Allgemeine Ztg.“ bemerkt, wer sensationelle Enthül- lungen erhoffe, werde enttäuscht werden, es seien hauptsächlich ernste Gedanken und Erinnerungen, die Bismarck noch beim Scheiden dem deutschen Volke als letztes Vermächtnis hinterlassen.

— In Friedrichruh wird es still, sehr still! Fürst Herbert, der sich mit seiner Familie nach Schönhausen begeben hat, wird dort auch den Winter über bleiben. Graf Kankau nimmt mit seiner Familie zunächst auf einem kleinen Gute in Holstein Wohnung, das den Kankau- schen Erben gemeinschaftlich gehört, und

wird sich später in Holstein ein größeres Gut kaufen.

Prag, 9. Okt. Der Kassier der Spar- kasse in Jung-Bunzlau ist nach Verun- treuung von 107 000 fl. nach Amerika durchgebrannt.

Paris, 10. Okt. Auf der Arbeiter- börse fanden gestern Nachmittag zahl- reiche Versammlungen statt. Die Schlosser, Maler, Maurer und Abbruchsarbeiter be- schlossen, im Ausstande zu verharren.

Paris, 10. Okt. Dem „N. Jour- nal“ wird von hier gemeldet: Die Haupt- stadt bietet ein Bild des Belagerungs- zustandes. Alle Straßen der volkreichen Viertel sind militärisch besetzt. Fortwäh- rend ziehen Provinstruppen zur Unterstüt- zung der Polizei in Paris ein, welche von den Ausständigen mit Hochrufen auf den Ausstand und die soziale Revolution emp- fangen werden. Bisher sind 15000 Mann Infanterie und 3000 Mann Ca- vallerie eingetroffen. Der Arbeiteraus- schuß organisiert einen Generalstreik von 200,000 Arbeitern. Die Lage ist äußerst bedenklich.

Ueber den Anarchismus

hielt Reichs- u. Landtagsabg. Schrempf am Samstag Abend einen lehrreichen Vortrag im deutsch-konferv. Verein in Stuttgart. Der 10. Sept. mit der schred- lichen Nachricht aus Genf zeigte die anarchistische Gefahr in grellster Beleuch- tung und legte jedem Denkenden die Frage nahe: Was wollte eigentlich der Unmensch durch seine Unthat an einer unschuldigen „Frau“ erreichen; hat eine solche That einen begreiflichen Sinn? Der Anarchis- mus, die jüngste, extremste, in schneiden- dem Widerspruch zu ihrem Jahrhundert stehende Partei hat zu ihrem Urheber einen Utopisten vom reinsten Wasser, den französl. Schriftsteller, Schriftsteller und Philosophen Proudhon. Seine Hauptsätze sind etwa folgende: Das Eigentum ist Diebstahl. Die Art und Weise der Ar- beit ist ganz gleichgültig. Der Mensch soll sich selbst durch seine eigene Vernunft leiten, darum kein Gesetz von außen, keine Regierung, keine Ausbeutung des Menschen durch Menschen. Von rechtswegen gibt es nur Herrschaftslosigkeit oder Anarchis- mus: Thue, was du willst, kein anderer hat Recht über dich. Es braucht keine Fürsten, keine Polizei, kein Gesetz. Pr. hatte wohl bei seinem Tod 1865 keine Ahnung davon, was aus diesen Sätzen werden werde. Seine Erbschaft trat der Russe Bakunin an, der in seiner Heimat als Offizier wohl manches Unrecht gesehen, sich aber frühe ins Ausland begeben hat. Wegen seiner Teilnahme an den Auf- ständen in Prag und Dresden wurde er zum Tod verurteilt, zu lebenslänglicher Haft begnadigt, an Rußland ausgeliefert und nach Ostibirien verbannt, von wo er über nach Europa entkam. In London und sonst nahm er seine Agitationen wie- der auf, bis er in Bern 1876 starb. B. will überhaupt kein Eigentum; alles soll Produktionsmittel sein und unter die Arbeiter verteilt, die Herrscher beseitigt werden. Er verlangte eine Entfesselung aller Leidenenschaften; die Mitglieder seines revol. Geheimbunds müssen den Teufel im Leib haben. Diese Sprache brachte der Partei zunächst mehr Schaden als Nutzen, zumal Rußland gegen seine An- hänger sehr schneidig auftrat. Gleich-

wohl fand B. in Netshajew einen Ge- hilfien, der den Anarchismus am ausge- prägtesten zur Geltung zu bringen suchte, sofern er zur „Propaganda der That“ fortschritt und unerbitterliche, wohlüber- legte Volksrevolution mit allen Mitteln predigte. „Je blutiger, gräßlicher, unbe- greiflicher, desto besser.“ Der anarchistische Mord ist ihm wie eine blutige Reklame. Auf das Opfer desselben kommt es nicht an, wenn nur die That allgemein be- sprochen und das Proletariat zum Nach- denken über seine Ausbeutung gebracht wird. Der Dummste wird so zum Mär- tyrer der Freiheit. Als Anarchisten sind weiterhin bekannt der Schweizer Brouffe und der deutsche Buchbinder Most. Er- sterer ist verschollen, letzterer setzt, wie bekannt, seine verbrecherische Thätigkeit in Nordamerika fort. Most hat den Anarchismus zum System ausgebildet und ungescheut den Fürstenmord erklärt. „Wir stellen uns Allem gegenüber: die Staaten müssen vernichtet, alle geschnä- bigen Einrichtungen und Regierungen gestürzt und dafür internationale Arbei- tervereinigungen gegründet werden. Feind ist jeder Borgeetzte, Besitzer, Fabrikant, Beamte, Offizier, überhaupt jede Autori- tät, heiße sie Gott oder Teufel.“ Der Sitz des ausführenden Komites ist Lon- don, Zweigniederlassungen sind in Paris, New-York und in Genf. Frankreich ist der Vater des Anarchismus, die Schweiz seine Mutter, Rußland seine Wiege, Ita- lien vielleicht sein Opfer. Welches Ver- hältnis besteht zwischen Anarchismus und Sozialdemokratie? Beide stehen sich theoretisch entgegen wie Feuer und Was- ser. Der Anarchismus ist ein entschie- dener Feind des Staats; jeder ist sou- verän; die Sozialdemokratie will Staats- allmacht; der Volksstaat muß für Alle und für Alles sorgen. A. ist theoretisch harmloser in Bezug auf Eigentum, Fa- milie und Ehe, während der Soz. intole- ranter alle Individualität und persönliche Freiheit vernichtet. A. und S. sind frei- lich beide aus der Gottlosigkeit und den modernen gesellschaftlichen Zuständen he- rausgewachsen; Kein Gott, kein Herr! Wie ist dem A. zu begegnen? Nicht mit bloßer Repression. Man lasse ihn nur seine Ansichten vortragen, trete ihnen aber mit Wort und That entgegen. Jeder im Volk bis hinauf zum Fürsten beweise durch pflichtmäßiges Verhalten, daß Gesetz und Obrigkeit gut und für alle da sind. Recht muß jedem Recht sein (Duell u. a.). Schonung des A. ist übel angebracht. England und Schweiz beherbergen ihn nur in persönlichem Interesse. Das anarch- istische Verbrechen muß seine Sühne wie jedes andere Verbrechen auch erhalten. Das Leben der Reichen und der Armen braucht gleichen Schutz und zwar einen kräftigeren, und daran fehlt es bis jetzt, als — Geld und Gut.

Obstpreise.

Stuttgart, 8. Okt. Mostobstmarkt am Nordbahnhof. Zufuhr 1. W. aus Württemberg, 2 W. aus Bayern, 1. W. aus Oestreich-Ungarn, 22 W. aus der Schweiz zus. 26 Wagenladungen. Preis 4 M 60 S bis 5 M 70 S per Ztr. Ulm, 8 Okt. Auf dem Güterbahnhof standen heute 16 Eisenbahnwagen mit Mostobst zum Verkauf. Preis 4 M 80 S bis 5 M 20 S per Ztr.

Eßlingen, 10. Okt. Obstbericht vom Güterbahnhof. Zum Verkauf standen: 13 Wagen Ästr., 6 W. Schweizer Mostobst, Preis per Ztr. 5 M. — 5 M. 30 S.

Lübingen, 10. Okt. Auf dem Güterbahnhof waren heute 4 Wagen Mostobst aus der Seegegend zugeführt; der Ztr. kostete 4 M. 60 S. bis 4 M. 80 S.

Stuttgart, 11. Okt. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 600 Ztr., Preis per Ztr. 3 M. 80 S. bis 4 M. 50 S. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 2400 Stück Filderkraut, 20 bis 25 M. per 100 Stück.

Todesfall

eines Theilhabers und Neu-Üebnahme veranlassen uns zu einem

Wirklichen Ausverkauf

sämmtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr, Sommer, und offeriren beispielsweise:

6 Meter soliden Cubanostoff	zum Kleid f. M.	1.80 Pf.
6 " soliden Santiagostoff	" " " "	2.10 Pf.
6 " soliden Crêpe-Carreaux	" " " "	3.30 Pf.
6 " soliden Damentuch	" " " "	3.90 Pf.

sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blousenstoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75** | mit 10 Prozent
" " " Cheviotanzug,, **5.85** | extra Rabatt

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation.

Muster auf Verlangen franco
Modebilder gratis

Zahn-Atelier: Berthold Hanser

Hauptstraße 100, I. Stock,
(im Hause des Herrn Hofkonditor Lindenberger)

Sprechstunden im Winter jeden Dienstag 12-5 Uhr.

Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose

Bodenöl

trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, **harzt nicht**, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, **verhindert jede Staubbildung**, und ist gegenüber Leinöl und andern Oelen **doppelt so ausgiebig** im Verbrauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt. — Preis Mk. 1.25 per Liter.
Das Generaldépôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.
Zu haben in **Wildbad** bei:
C. Aberle sen.
Fr. Treiber
Fr. Bürkle, Calmbach.

DR. THOMPSON'S



TRADE MARK

SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in **Wildbad: Gustav Hammer, Dan. Treiber.**

Ausserordentlich schleimlösend wirken
die ärztlich empfohlenen



STUTTGARTER CATARRH-BONBONS
Alleiniger FABRIKANT WILH. FRITZ STUTTGART

bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 u. 20 Pfg. bei **Dr. Metzger**, Hof-Apotheke, **G. Lindenberger**, Hofkonditor in Wildbad.

Wildbad.

Wildpret-Akkord.

Der Ertrag aus der Kgl. Jagd auf hiesiger Markung vom 15. Oktober 1898/99 wird zum Nutzen der Stadtkasse am **Samstag, den 15. Oktober 1898** vormittags 11 1/2 Uhr im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus veraffordirt, wobei sich die Auswahl unter den Bietenden ausdrücklich vorbehalten wird. Liebhaber sind eingeladen. Den 11. Oktober 1898.
Stadtschultheißenamt:
J. B. Böhner.

Wildbad.

Straßen-Sperre.

Wegen vorzunehmenden Arbeiten ist die Neusteig-Straße vom **13. Oktober bis 13. Nov. 1898** auf weitere 4 Wochen für den Fahrwerksverkehr **gesperrt**. Den 10. Oktober 1898.
Stadtschultheißenamt:
J. B. Böhner.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die auf morgen Donnerstag ausgeschriebene

Versteigerung

am nächsten **Montag den 17. Oktober** statt.
Hofel Klumpp.
Von heute an verkaufe das **Glas Bier** zu **12 Pfg.**
Wilh. Funk.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago**, bei

9 Pfd. (Postpaket)	43 S.
25 Pfd. = Kübel	42 "
50 Pfd. = Kübel	41 "
100 Pfd. = Fäßchen	40 "
ca. 300 Pfd. = Faß	39 "

Stuttgart
A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Schmackhafte, harte

Essiggurken

sowie sämtliche süße Früchte empfiehlt
Wilh. Geissler, Esslingen a. N.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. **Alle** Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. **■** Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen. **■**

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: **in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchhdlg.**

Empfehlung

in fertigen Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen, einzelne Herren-, Burschen- und Knaben-Hosen.

Anfertigung nach Maß äußerst billig. **G. Riexinger.**

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billig **D. Greiber.**

Kaufhaus

Gebrüder Schmidt.

Marktplatz 7 **Pforzheim.** Fernsprecher 534.

Die **Neuheiten für Herbst u. Winter** sind in überaus reicher Auswahl eingetroffen u. in allen Preislagen von billigst bis feinst auf Lager.

Damenkleiderstoffe

schwarze Cheviots, Crêpes, Mohaires und Fantasiestoffe. Nur reinwollene solide Gewebe von 90 Pf. bis

6 Mk. 50. Einfarbige u. mehrfarbige Stoffe in riesigen Farbensortimenten v. 70 Pf.—7 M.—

Aparte Karos für Blousen und Kleider.

Seidenstoffe

große Auswahl in glatt und gemustert, schwarz und farbig. Langjährig erprobte Qualitäten.

Herrenkleiderstoffe

Großes Lager deutscher u. englischer Fabrikate. Anfertigung feiner Herrenbekleidung unter Garantie für Sitz.

Die Abteilung für

Damenkleiderstoffe

durch Verlegung in den ersten Stock bedeutend vergrößert, bietet an Auswahl Vielseitigkeit der Stoffe und

Manarten in jeder Preislage Hervorragendes; Jackets von 4 bis 60 M. Umhänge und Kragen von 3 bis 120 M. Karrierte Golfkragen 8 Mk. bis 35 Mk. Fertige Kleider, Röcke, Blousen, Unterröcke, Trauerkleider.

Mädchen- u. Knabengarderobe für jedes Alter bis 14 Jahre.

Weisse Waren, Ausstattungsartikel, Teppiche,

Vorhänge, Portieren abgepaßte u. meterweise, Vorhänge.

Schürzen, Tücher, Cravatten, Kragen und Manchetten.

Verlangen Sie Muster oder Auswahlsendungen, welche bereitwilligst franco erfolgen.